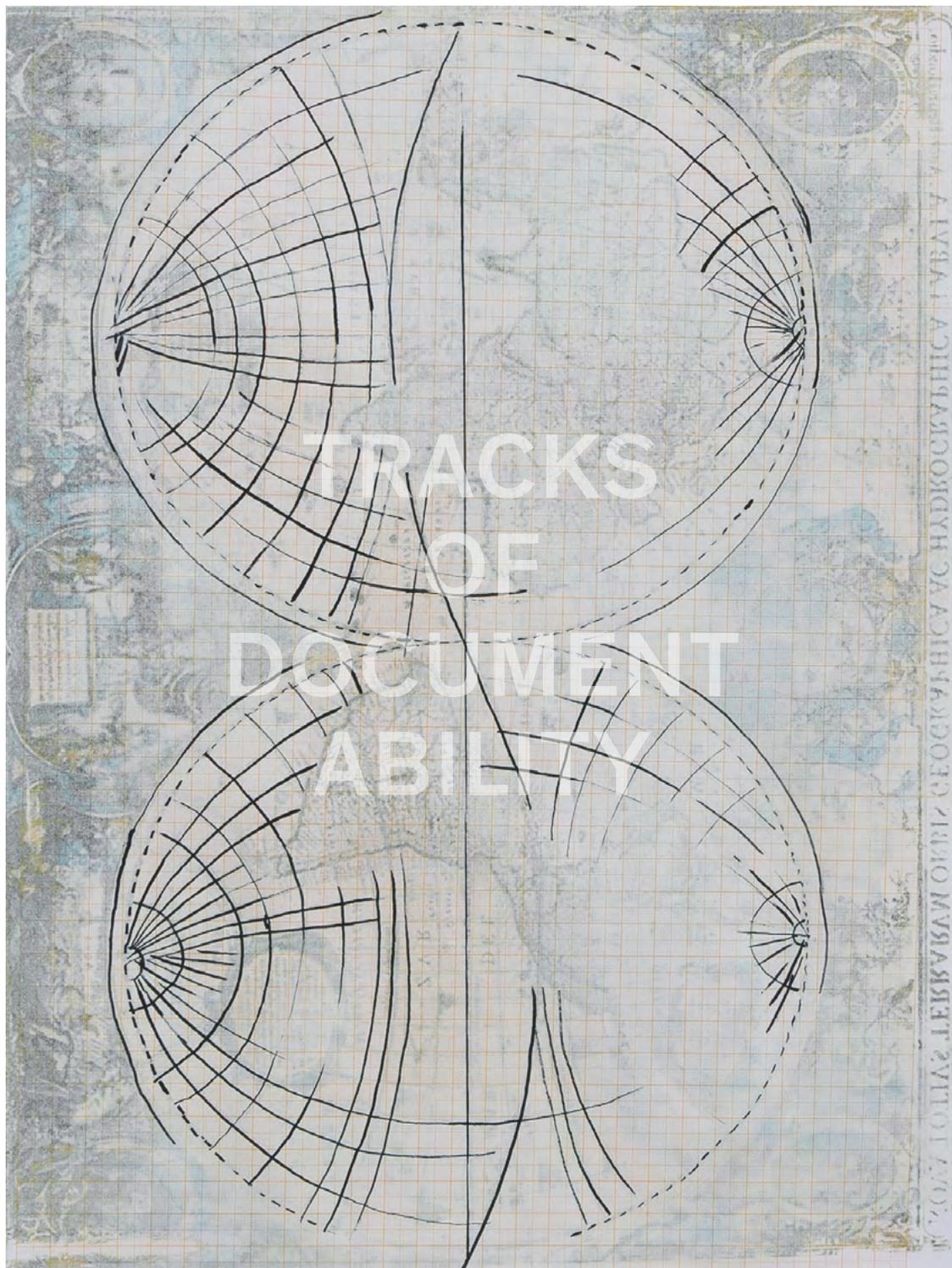


FÜNFZIGZWANZIG

5020.info



No. 4 / 2019

Documents of Desire /
The Desire of Documents

Block IV

TRACKS OF DOCUMENTABILITY

11.10.2019 – 18.01.2020

**Gruppenausstellung mit Oscar Cueto, Marlene Maier,
Andrea Ressi und Lisa Truttman**

In diesem Jahr richteten wir unter dem programmatischen Titel *Document of Desire / Desire of the Document* (dt. *Dokument des Begehrens / Begehren des Dokuments*) unser Augenmerk auf künstlerische Positionen, die sich im weitesten Sinn mit Strukturen des Dokumentarischen beschäftigten. Die Ausrichtung hatte zum Ziel nach neuen Möglichkeiten in der Umwertung dokumentarischer Verfahren zu fragen. Es ging darum nicht nur das Begehren nach ‚wirklichkeitskonstituierenden‘ Potenzialen des Dokumentarischen aufzudecken, sondern auch die damit zusammenhängenden Autoritäten sichtbar und kritisierbar zu machen. An diesen Themenkomplex anschließend lautete die Frage: Welche Strategien können innerhalb künstlerischer dokumentarischer Verfahren entwickelt werden, um einer jeweils eigenen ‚Wirklichkeit‘ nachzuspüren?

Die letzte Ausstellung in diesem Jahr unter dem Titel *Tracks of Documentability (Spuren der Dokumentierbarkeit)* versammelt vier künstlerische Positionen, die ihre eigenen dokumentarischen Mittel als sozial konstruierte, epistemologische Werkzeuge einsetzen, um nicht in eine Repräsentation authentischer Wahrheit(en) des zumeist Politischen zu verfallen.



Anders formuliert, stellt sich bei dokumentarischen Arbeiten stets die von Hito Steyerl formulierte Frage: Welche *Politik der Wahrheit* drückt sich in dokumentarischen Bildern und Tönen aus? Dem Dokumentarismus wohnt in den letzten Jahrzehnten zunehmend ein Zweifel inne, der ein Vertrauen in die ungebrochene Wiedergabe der Wirklichkeit zerrüttet hat und antritt, die eigene Situiertheit ebenso, wie die stete Verschränkung von Wiedergabe und Wahrheitskonstitution opak zu machen.

Die formalen dokumentarischen Mittel werden selbst als Funktionen des Politischen bestimmt. Der Begriff der *Politik der Wahrheit* stammt von Michel Foucault und bezeichnet eine gesellschaftliche Ordnung der Wahrheit, die anerkannte Techniken und Verfahren zur Produktion und Feststellung dieser Wahrheit hervorbringt und immer auch mit spezifischen Machtverhältnissen verknüpft. Macht und Wissen verschränken sich in der Organisation und Produktion von Fakten und deren Interpretation. In dieser unauflöselichen Spannung zwischen Macht und Wissen bewegt sich auch der Begriff des Dokuments.

Die künstlerischen Positionen versuchen anhand dieser Spannungsverhältnisse das Subjekt, trotz seiner prekären Lage als Handelndes aufzuspüren und begeben sich auf eine Spurensuche.



Oscar Cueto

Service/Aufschlag

Oscar Cueto interpretiert in seiner performativen Installation *Service/Aufschlag* (2018) das Tennisspiel neu und vergleicht die Bewegung eines Tennisspielers, der einen Ball aufschlägt, mit der Bewegung einer Person, die einen *Molotov-Cocktail* wirft. Im Bewusstsein der aristokratischen Ursprünge des Tennisspiels versucht der Vergleich beider Bewegungen, das Spiel in eine neue Richtung zu lenken. Die Installation besteht aus drei Tennisnetzen, die durch ein Zentrum miteinander verbunden und am Ende an Palmen gebunden sind, sodass sich drei Personen gegenüberstehen und sich den Ball zuspielen. Das Spiel endet sobald der Ball auf den Boden trifft, denn die Bälle sind perforiert und mit Kakao gefüllt. Cueto verweist so auf die prekären Arbeitsverhältnisse der Kakaobauern und setzt das Spiel in eine ausgeklügelte politische und soziale Struktur.



Oscar Cueto, *Service/Aufschlag* (2018), Installationsansicht



Marlene Maier, *Food only exists on pictures* (2017/2018), Mehrkanal-Videoinstallation, Installationsansicht

Marlene Maier

Food only exists on pictures

Marlene Maier beschäftigt sich in der Mehrkanal-Videoinstallation *Food only exists on pictures* (2017/2018) mit gegenwärtigen Systemen der Bildproduktion und versucht, eine Sprache für jene neuen Formen von Unsichtbarkeit und Subjektivität zu finden, die diese Technologien produzieren. Im Rahmen des Projekts wurden bereits drei Videoessays realisiert, die von Figuren erzählen, welche wie Gespenster an den Rändern des Erfassbaren und Sichtbaren agieren, obwohl ihr Leben von Bildern bestimmt wird: Ein Softwareentwickler, der Bilder bewertet und kategorisiert, um Algorithmen das Sehen beizubringen. Eine Figur, die den physischen Rückzug aus der „realen“ hin in eine virtuelle Welt antritt – lose am japanischen Phänomen „Hikikomori“ orientiert – und eine Person, die in einem Niedriglohnland beauftragt wird, Bilder für Fotograf*innen aus dem Westen zu bearbeiten. Vor diesem Hintergrund sucht *Food only exists on pictures* nach einem erzählerischen Raum, in dem sich An- und Abwesendes, Konkretes und Indifferentes begegnen kann – nach einem „mehrdimensionalen“ Erzählraum, in dem Konsistenz und Einheit der Subjekte von Zerstreung und Vielfalt abgelöst wird.

Andrea Ressi*CAMP – Structures of Exclusion*

Andrea Ressis installative Arbeit *CAMP – Structures of Exclusion* (2016) setzt sich mit dem Ausnahmezustand, konkret mit Flüchtlingslagern, auseinander.

In ihrer Arbeit verweist Ressi auf diese meist unsichtbar bleibenden Zonen des Verlusts: Verlust des Lebensraumes, Rechtsverlust, Freiheitsverlust, Unsicherheit etc. und stellt sie als Module des Ausnahmezustandes dar. In ihren Bild-Text-Objekten referiert sie auf Übersetzungs- bzw. Vereinfachungsstrukturen medialer Bildwelten und hebt die Sujets in ihrer Bedeutung auf die Ebene neuer globaler Piktogramme, die eine Welt des Umbruchs und globaler Migration widerspiegeln. Diese auf Strukturanalysen beruhende Bildsprache stellt eine visuelle Logik der Kontextualisierung dar, die, im Gegensatz zu den in den Medien oftmals praktizierten Vereinfachungstechniken, Zusammenhänge durch Abstraktion sichtbar macht.



Andrea Ressi, *CAMP – Structures of Exclusion* (2016), Installationsansicht



Lisa Truttmann, *Tarpaulins* (2017), Film, Still

Lisa Truttmann

Tarpaulins

Der Ausgangspunkt für den Essayfilm *Tarpaulins* (2017) von Lisa Truttmann ist ein farbenfrohes Störmoment im Stadtbild von Los Angeles: ein Haus, das in eine riesige gestreifte Plane gehüllt ist und somit einem großen Zelt ähnelt. Die Abdeckung der Häuser dient der Schädlingsbekämpfung um sie mit Giftgas zu füllen. Die Künstlerin und Filmemacherin erzählt die Geschichte dieser geheimnisvollen Objekte, indem sie über einen Zeitraum von zwei Jahren die buntgestreiften Zelte aufspürt. Sie dokumentiert die Schädlinge, in diesem Fall sind es Termiten und ihre Spuren, die sie in den Gebäuden hinterlassen. Aus dem *Off* hören wir die Stimmen von Arbeitern, Kammerjägern, Insektenforschern, Chemikern, Stadtplanern, Schriftstellern und Reisenden, die in ständigem Austausch miteinander begriffen sind. Die Beobachtung springt von einem zum Nächsten, während ein Alter Ego die eigenen Gedanken und ihren Ursprung infrage stellt. Einem persönlichen Weg folgend, werden nach und nach die visuellen, politischen, sozialen und ökonomischen Zusammenhänge offengelegt.

Termine Oktober – Dezember 2019

Tracks of Documentability

Freitag, 11.10.2019, ab 19:00

Eröffnung der Gruppenausstellung TRACKS OF DOCUMENTABILITY. Mit Oscar Cueto, Marlene Maier, Andrea Ressi und Lisa Truttmann

(Media)stasen im Kunstbiotop

Samstag 26.10.2019, 17:00 – 20:00

(MEDIA)STASEN IM KUNSTBIOTOP 03 PRACTICE / ACTING / REACTING

Die dritte Diskursreihe setzt sich thematisch mit den instabilen Medien- diskursen innerhalb der bildenden Kunst auseinander. Im SALON ROSABEIGE präsentieren die eingeladenen Künstler*innen ihre Projekte in Form von Diskursbeiträgen.

Samstag 7.12.2019, 17:00-20:00

(MEDIA)STASEN IM KUNSTBIOTOP 04 SONDIERUNG / OUTPUT / ANALYSE

Die letzte Veranstaltung im Rahmen der Diskussionsreihe soll als offene Bühne für lokale Künstler*innen und Kollektive dienen. Diese werden dazu eingeladen ihre zukünftigen Projekte in Form von Kurz- präsentationen, im Spannungsfeld von Technologie und Kunst vorzustellen.

Ort: ROSA BEIGE.

Ein Salon der Fünfzigzwanzig,

Residenzplatz 10 / EG, 5020 Salzburg

Julius Deutschbauer – Staub in der Bibliothek ungelesener Bücher

Seit 1997 betreibt Julius Deutschbauer die meist nomadische „Bibliothek ungelesener Bücher“. Nach Stationen in Wien, Brüssel, Basel, Zürich, New York, Philadelphia, Linz, Berlin, Goldegg, Klagenfurt usf. ist sie ab September für einige Monate in der FÜNFZIGZWANZIG installiert.

Mittwoch, 16.10.2019

18:00 Lesezirkel zum Thema „Nische“
20:00 Lesung von Gerhard Rühm
(mitwirkend: Monika Lichtenfeld)

Mittwoch, 13.11.2019

18:00 Lesezirkel zum Thema „Schachtel“
20:00 Lesung von Anna Baar
(anschließend Interviewmarathon zu ungelesenen Büchern)

Mittwoch, 11.12.2019

18:00 Lesezirkel zum Thema „Falten“
20:00 Lesung von Ann Cotten
(anschließend Interviewmarathon zu ungelesenen Büchern)

 bibliothek-ungelesener-buecher.com

Ort: FÜNFZIGZWANZIG

Residenzplatz 10 / 2.OG, 5020 Salzburg

5020 Performing Sound #25 DISMANTLE!

Freitag, 8. November 2019, 20:30

Musik, Sound und Performance
Live on Stage: tba

Ort: Studio, Argekultur Studio
Ulrike-Gschwandtner-Straße 5
5020 Salzburg

Eine Ko-Veranstaltung von
Fünfzigzwanzig und ARGEkultur

Camera Austria International

read more for less

Seit 1980 gibt die Zeitschrift Camera Austria International ihren Leser*innen Einblicke in wichtige Debatten zur Rolle der Fotografie als Medium und Praxis zeitgenössischer Kunst und präsentiert Beiträge von Künstler*innen und Autor*innen, die den Diskurs um visuelle Kulturen wesentlich geprägt haben. Sie wird zweisprachig (ger./eng.) publiziert.

Ein Abonnement umfasst vier Ausgaben ab Bestellung:

Österreich € 50,- (Studierende: € 30,-)
Europa € 60,- (€ 40,-)
Welt € 70,- (€ 50,-)

www.camera-austria.at/shop

Stadtgalerie Museumspavillon

Birgit Pleschberger & Boštjan Drinovec *changing pictures*

Eröffnung: 16.10.2019, 19 Uhr
Dauer: 17.10. – 4.12.2019

Museumspavillon im Mirabellgarten

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 14–18, Sa & So 11–15 Uhr
An Feiertagen geschlossen.



Stadtgalerie Lehen

LIKE HOME — *Ausgewählte Arbeiten aus der Sammlung froh(n)berg* *Einblicke in eine Salzburger Privatsammlung*

Eröffnung: 14.11.2019, 19 Uhr
Dauer: 15.11.2019 – 18.1.2020

Stadtgalerie Lehen, Inge-Morath-Platz 31

Öffnungszeiten:
Di, Do & Fr 14–18, Mi 14–19, Sa 11–15 Uhr
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.


STADT
GALERIE
SALZBURG

FÜNFZIGZWANZIG

Kontakt/Contact

kontakt@5020.info, www.5020.info
Residenzplatz 10/2, 5020 Salzburg

Öffnungszeiten

(Ausstellungsraum + Bibliothek)

Dienstag bis Samstag 13 – 17 h, Donnerstag bis 20 h
So, Mo und Feiertage geschlossen

Opening Hours

(Exhibition space and library)

Tuesday until Saturday 1 – 5 pm, Thursday until 8 pm
Closed on Sun, Mon and public holidays

Impressum

Text: Karolina Radenkovic
Lektorat: Julia Haugeneder
Sujets: Johanna Binder
Layout: Nicola Lieser

STADT : SALZBURG



 Bundeskanzleramt



FISCHER
CHRISTIAN